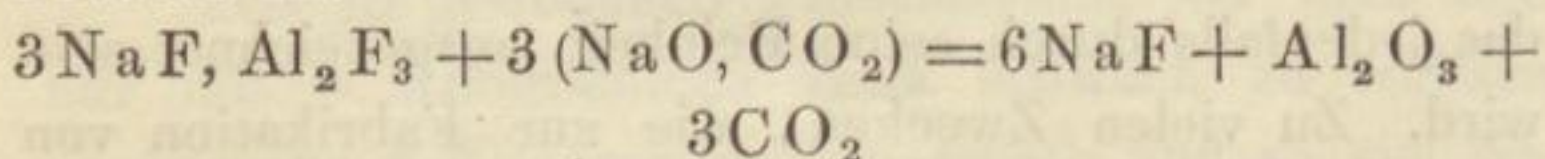


hydrat, dann 24·4 Theilen Thonerde und geben 111 Theile Flussspath. Der gewiss seltsame Fall kann also eintreten, dass Grönland mit Sicilien in Concurrenz tritt. Wie dem aber auch sein mag, jedenfalls müssen die Geologen dem Vorkommen des Kryolythes ihre Aufmerksamkeit zuwenden, denn die Auffindung eines Kryolithlagers an einer geeigneten Stelle wäre mindestens eben so wichtig, als die einer neuen Goldmine in Californien. Eigenthümlich wäre es jedenfalls, wenn dieses nützliche Mineral auf keinem anderen Punkte der Erde vorkommen sollte, als an den unwirthbaren Küsten Grönlands!\*)

Welchen Weg bei der Bearbeitung des Kryolythes einzuschlagen am vortheilhaftesten ist, hängt jedoch nicht bloß von chemischen, sondern auch von commerciellen Verhältnissen ab. So wäre es möglich, den Kryolith durch kohlsaures Natron zu zerlegen und so Fluornatrium und Thonerde zu erhalten, welcher Process nach dem Schema



vor sich geht. 4 Th. Kryolith geben auf diese Weise 5 Th. Fluornatrium, welche 6·3 kohlsaurem Natron, 4·5 Flussspath und 1 Th. Thonerde entsprechen.

Zerlegt man den Kryolith durch Kalk, wie oben besprochen wurde, um daraus Soda und Thonerde darzustellen, so lässt sich bei den gegenwärtig beste-

\*) Der Kryolith wurde von Giesecke entdeckt und findet sich an der Nordseite des Arksut-fiords zu Ivikaet, 30 Meilen von der dänischen Colonie Julianes haab. Er findet sich auf Lagern in Gneus und ist von Bleiglanz, Schwefelkies und Spatheisenstein begleitet.